

Umfrage Komplexe Behinderungen und hoher Assistenzbedarf

Kai Pakleppa, Bundesvereinigung Lebenshilfe

Stand: 19.06.2025

1. Beschreibung Methode

1. Beschreibung Methode

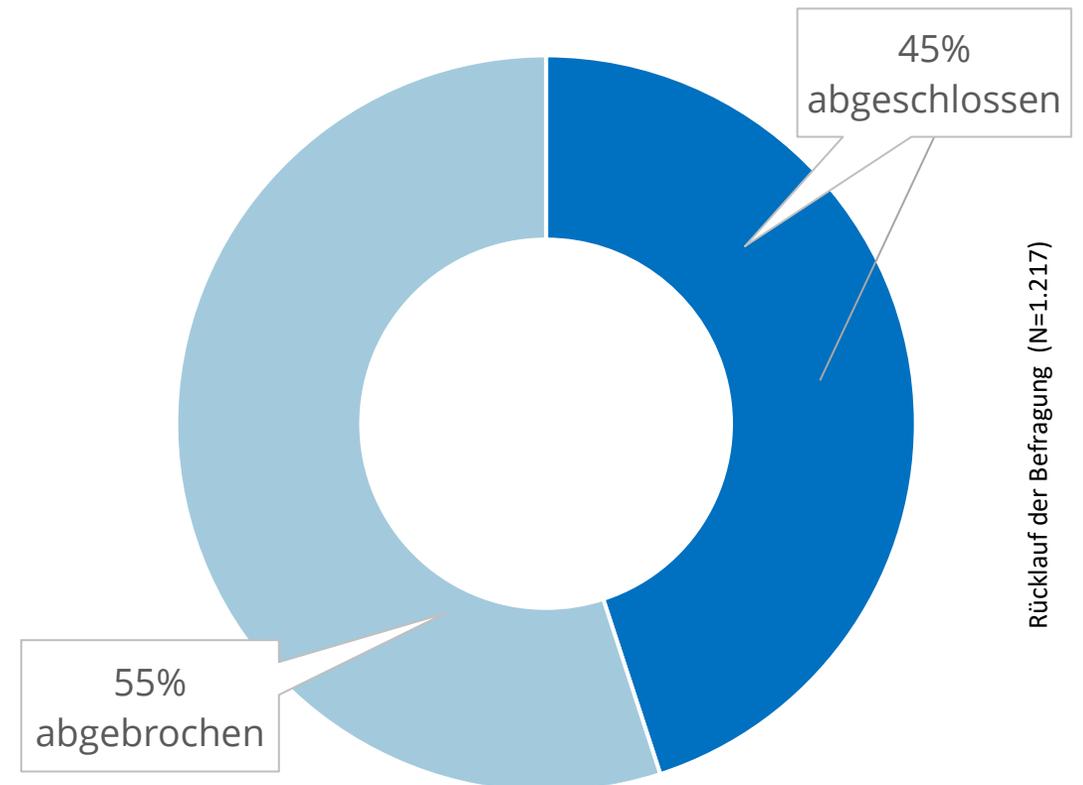
- Online-Befragung im Zeitraum 25. Juli – 30. September 2024
- Einladung per E-Mail und Lebenshilfe-Zeitung => Schneeballsystem
- Befragung unterschiedlicher Zielgruppen durch Anpassung des Fragebogens mittels Filterfragen und Weichen:
 - Selbstvertreter*innen: 12 Fragen
 - Eltern/Angehörige: 25 Fragen
 - Lebenshilfe-Vereine: 31 Fragen
 - Lebenshilfe-Leistungsanbieter: 32 Fragen



1. Beschreibung Stichprobe

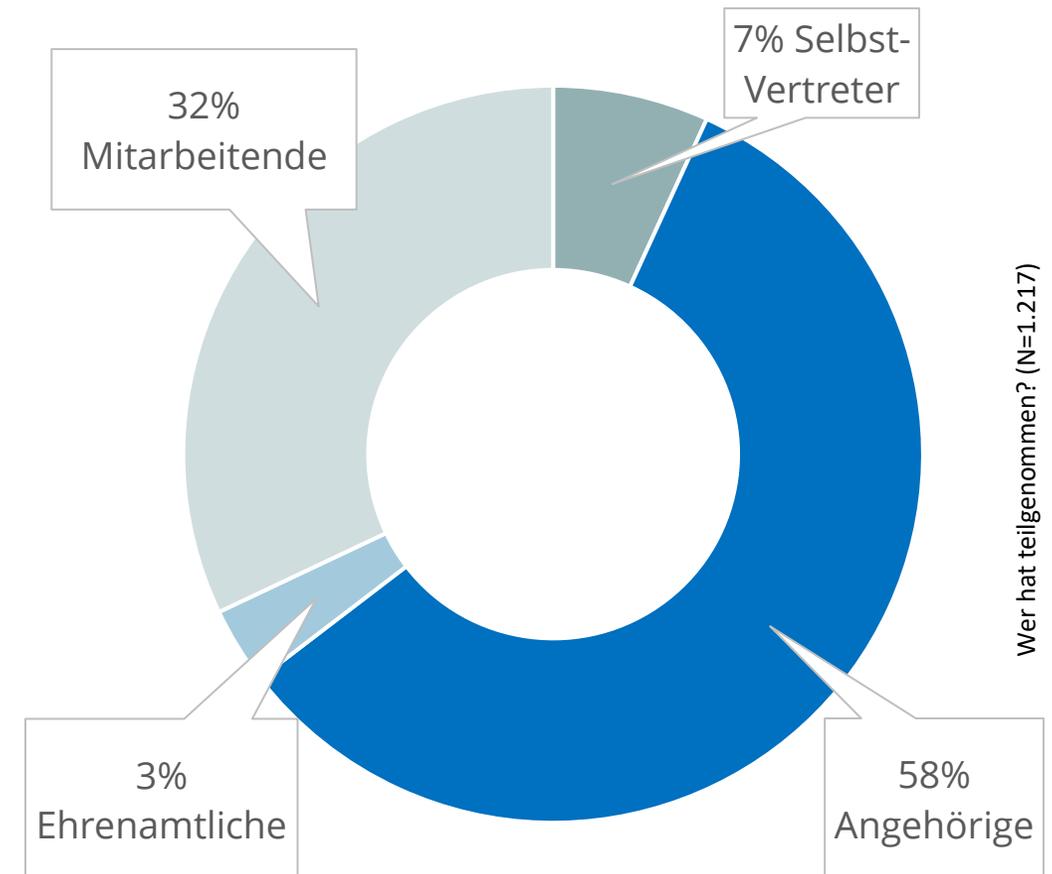
2.1 Beschreibung Stichprobe

- Sehr hohe Resonanz: 1.286 Teilnehmende (2.626 Besucher*innen der Umfrage)
- 703 Abbrüche (55 %) im Laufe der Befragung
- 583 (45 %) Teilnehmenden haben die Befragung beendet.
- Gute Rücklaufquote für eine Befragung dieser Länge



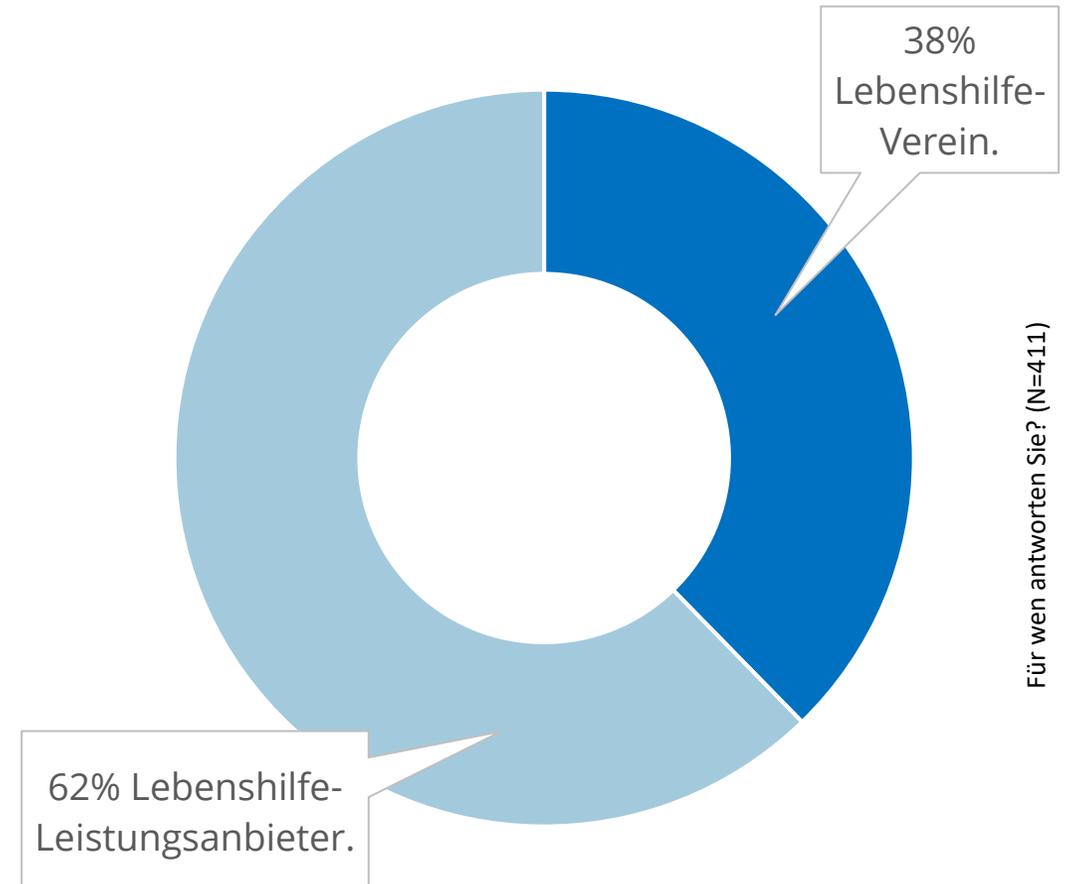
2.2 Beschreibung Stichprobe

- Der Anteil an Eltern und Angehörigen in Stichprobe liegt bei rund 58 %, während etwa 7 % der Antwortenden Selbstvertreter*innen waren.
- 41 Personen (3 %) haben als Ehrenamtliche geantwortet und 390 Personen als Mitarbeitende (32 %).
- Den hohen Anteil der Angehörigen haben wir auf Grund der persönlichen Betroffenheit erwartet.
- Die große Zahl an Fachleuten ist erfreulich. Sie zeigt, dass diese den Personenkreis im Blick haben.



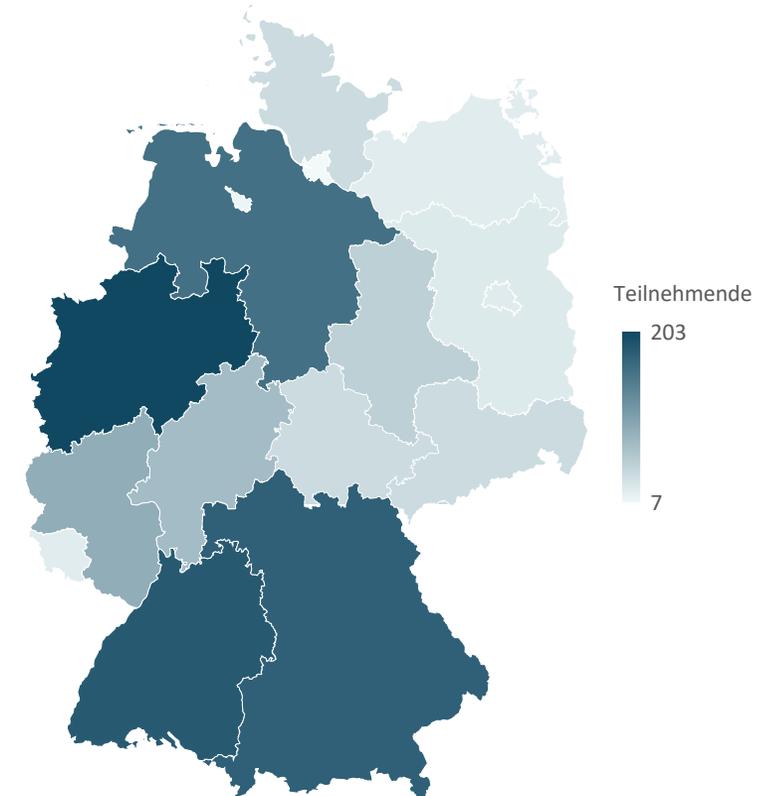
2.3 Beschreibung Stichprobe

- Bei den Ehrenamtlichen (41 Teilnehmende) und den Mitarbeitenden (390 Teilnehmende) wurde nachgefragt, aus welcher Perspektive sie antworten.
- 155 Personen (38 %) haben angegeben für den Lebenshilfe-Verein zu antworten.
- Für einem Lebenshilfe-Leistungsanbieter antworten 256 Teilnehmende (62%).
- Es bietet sich auf Grund der Verteilung an bei ausgewählten Fragestellungen die Antworten von Eltern/Angehörigen, Lebenshilfe-Vereinen und Lebenshilfe zu vergleichen



2.4 Wo kommen die Teilnehmenden her?

- Die Abfrage nach dem Ort war eine offene Frage. Die Antworten wurden vereinheitlicht, um Häufigkeiten darstellen zu können.
- Die Angaben wurden deshalb auf Bundesländer-Ebene zusammengefasst.
- Je dunkler die Farbe der Länder, desto mehr Teilnehmende.
- Die Verteilung der Teilnehmenden auf die Länder entspricht in etwa der Verteilung der Bevölkerung Deutschlands.



Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

2.5 Teilnehmende nach Bundesländern und Gruppen

- Den höchsten Anteil von Angehörigen unter den Teilnehmenden hat Baden-Württemberg (76 %), gefolgt von Hamburg (71 %), Berlin (70 %) und Nordrhein-Westfalen (69 %)
- In Mecklenburg-Vorpommern hatten den geringsten Anteil Angehöriger (14 %).
- In Brandenburg war der Anteil der Selbst-Vertreter (29 %) am höchsten. In 4 Bundesländern haben keine Selbst-Vertreter teilgenommen.
- Bremen hat den höchsten Anteil Verein (27 %) zu verzeichnen, Baden-Württemberg (5 %) den geringsten
- Den geringsten Anteil an Leistungsanbietern gab es in Brandenburg und Baden-Württemberg (je 13 %), den höchsten in Mecklenburg-Vorpommern (14 %)

Bundesländer	Gesamt	Selbstvertretende	Eltern/Angehörige	Verein	Leistungsanbieter
Keine Antwort	56	10	14	8	14
Baden-Württemberg	183	8	139	10	23
Bayern	176	10	88	36	41
Berlin	23		16	3	4
Brandenburg	24	7	10	4	3
Bremen	11		4	3	4
Hamburg	7		5	1	1
Hessen	75	5	44	11	14
Mecklenburg-Vorpommern	21	2	3	3	12
Niedersachsen	159	14	100	11	34
Nordrhein-Westfalen	203	8	140	17	36
Rheinland-Pfalz	91	9	44	14	22
Saarland	21		13	2	6
Sachsen	40	2	20	8	10
Sachsen-Anhalt	52	2	26	11	13
Schleswig-Holstein	40	5	19	6	10
Thüringen	35	1	18	7	9
Gesamtergebnis	1217	83	703	155	256

Teilnehmende - Absolute Zahlen (N=1.217)

2.6 Die Top 10 Orte / Landkreise

- Insgesamt wurden **361 Orte bzw. Kreise** angegeben.
- Trotz des großen Datensatzes ist es nicht sinnvoll auf Orts-/Kreis- oder Länderebene zu vergleichen.
- Auffällig eine Häufung der Teilnehmenden im Raum Stuttgart (Böblingen, Esslingen, Stuttgart, Göppingen und Kirchheim unter Teck) in den TOP 10.

Rang	Ort/Kreis	N
1	Berlin	23
2	Böblingen	22
	Esslingen	22
4	Köln	20
5	Stuttgart	19
6	Nürnberg	18
7	Braunschweig	14
8	Aachen	13
	Bad Dürkheim	13
10	Altenkirchen	11
	Fürth	11
	Göppingen	11
	Kirchheim unter Teck	11

Teilnehmende - Absolute Zahlen

3. Menschen mit komplexen Behinderungen in Ihrer Lebenshilfe

3. Einschränkungen bezüglich der Daten

- Im Folgenden werden die Ergebnisse zur Zahl der Mitglieder der Vereine, zur Nutzung von Angeboten der Leistungsanbieter und zur aktiven Teilhabe an Aktivitäten nur exemplarisch dargestellt (3.1 – 3.4).
- Die Zahl der Antworten (zwischen 35 und 130) ist zu gering, um verlässliche Schlüsse zu ziehen bzw. die Ergebnisse zu verallgemeinern.
- Beim Punkt Öffentlichkeitsarbeit ist die Zahl der Antworten mit 842 bzw. 829 hinreichend groß

3.1 Mitglieder im Verein

„Wie viele Mitglieder hat Ihre Lebenshilfe insgesamt?“ (N = 41)

- Mittelwert (Durchschnitt): 382, Minimum: 0, Maximum: 1300
- Median (Mitte der Stichprobe): **315**;

„Wie viele Mitglieder sind Menschen mit komplexen Behinderungen?“ (N = 35)

- Mittelwert: 54, Minimum: 0, Maximum: 1000
- Median: **10**;

„Wie viele Mitglieder sind Angehörige von Menschen mit komplexen Behinderungen? (N = 40)

- Mittelwert: 74, Minimum: 0, Maximum: 350
- Median: **47**

3.2 Nutzende der Angebote der Lebenshilfe

„Wie viele Menschen nutzen die Leistungen zur Teilhabe Ihrer Lebenshilfe insgesamt?“ (N=130)

- Mittelwert (Durchschnitt): 547, Minimum: 10, Maximum: 2500
- Median (Mitte der Stichprobe): **400**
- Modus (Häufigster Wert): 400 und 500

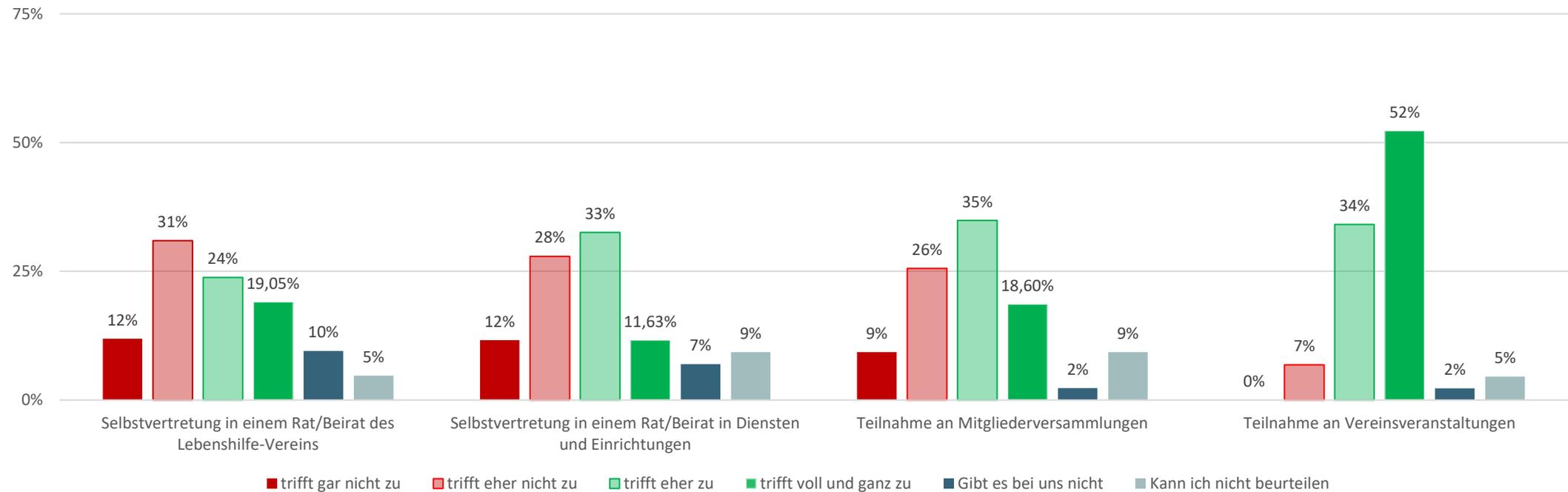
„Wie viele Menschen mit komplexen Behinderungen nutzen die Leistungen zur Teilhabe Ihrer Lebenshilfe insgesamt?“ (N = 129)

- Mittelwert: 118, Minimum: 1, Maximum: 1000
- Median: **75**
- Modus: 50 und 100

Anteil der Menschen mit komplexen Behinderungen an den Gesamt-Nutzenden (N=123)

- Mittelwert: 24,7 %, min: 1 %, max:100 %
- Median: **16,7 %**
- Modus: 10%;

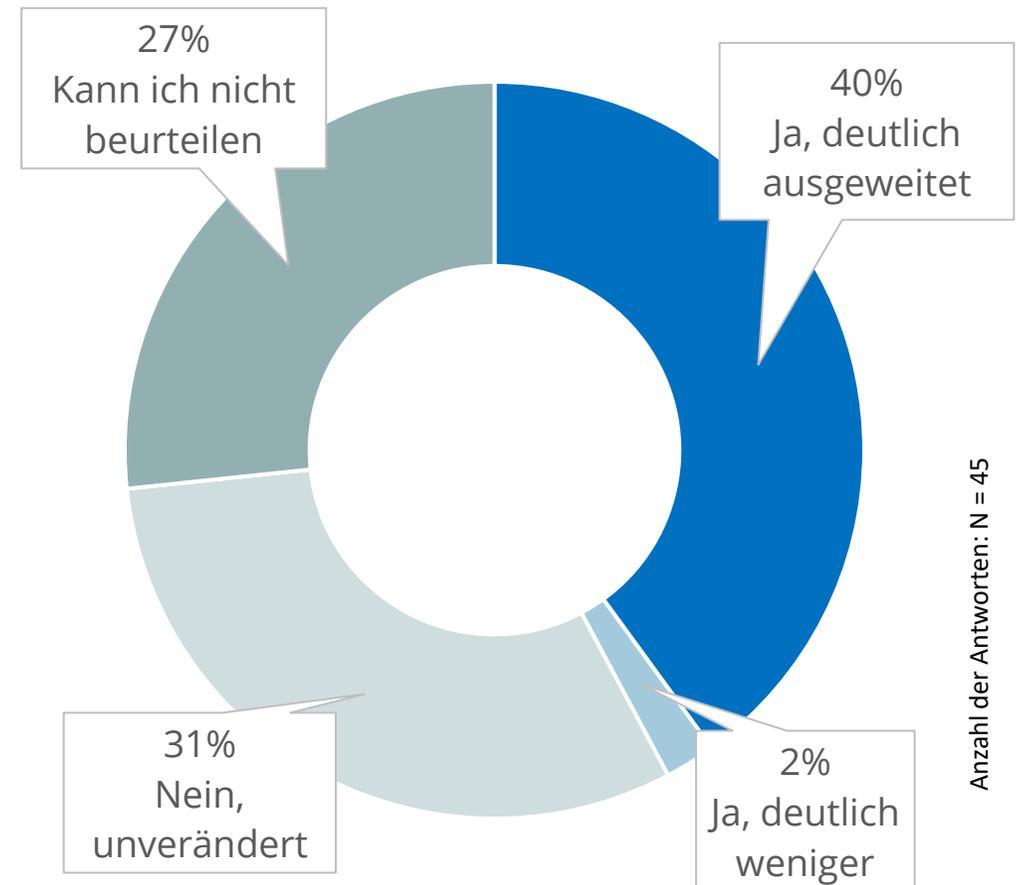
3.3 Aktive Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen im Verein



Anzahl der Antworten: N = 44

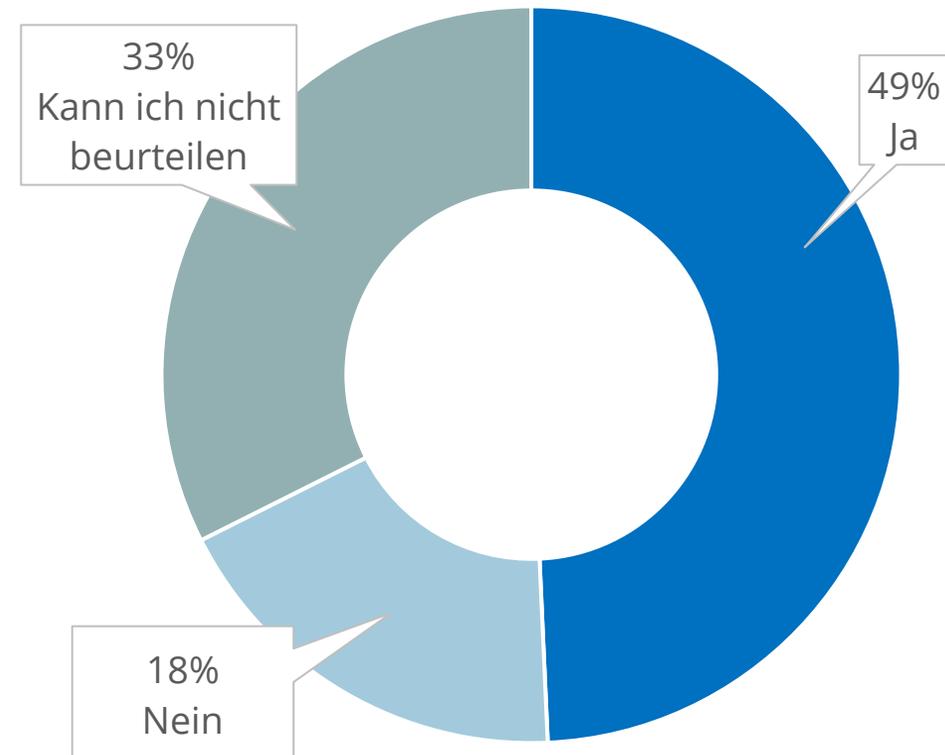
3.4 Veränderung in der Arbeit mit Personenkreis

- Aufgrund der geringen Antworten ist keine verlässliche Aussage möglich.
- 18 Personen (40 %) gaben an, dass sich die Lebenshilfe die Arbeit mit Menschen mit komplexen Behinderungen vor Ort deutlich ausgeweitet hat.
- 1 Person (2 %) sagt, dass deutlich weniger für und mit dem Personenkreis gearbeitet wird.



3.5 Menschen mit komplexen Behinderungen und Öffentlichkeitsarbeit

- Frage: „Nimmt Ihre Lebenshilfe MmkB in ihrer Öffentlichkeitsarbeit in den Blick?“
- Bei uns kommt häufig an: „MmkB kommen in der ÖA der Lebenshilfe nicht vor.“
- Ergebnis überraschend: 49% sagt, MmkB im Blick der ÖA
- **Aber:** 33 % „Kann ich nicht beurteilen“

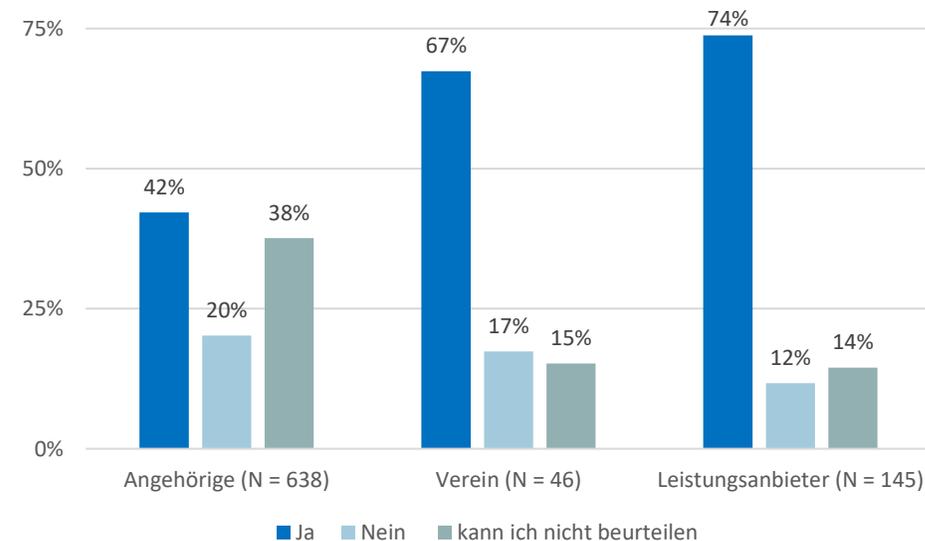


Anzahl der Antworten: N = 842

3.5 Menschen mit komplexen Behinderungen und Öffentlichkeitsarbeit

Der Blick auf die verschiedenen Gruppen zeigt:

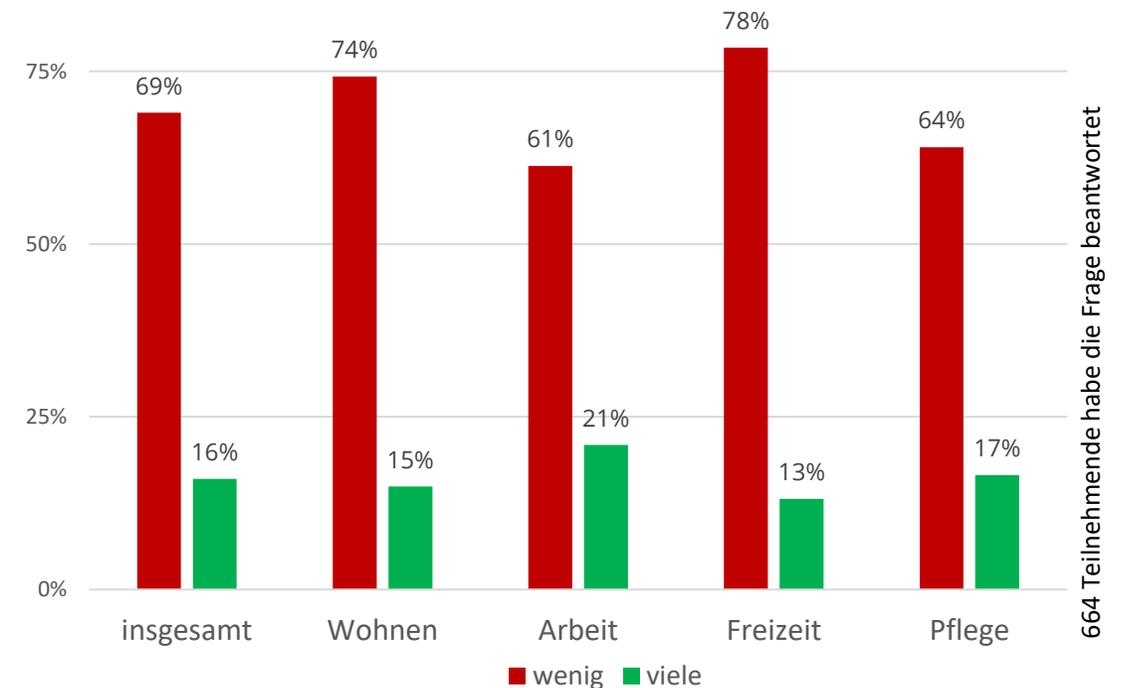
- Aus Perspektive der Institutionen ist die Zielgruppe zum überwiegenden Teil im Blick
- Bei den Angehörigen ist der Anteil „kann ich nicht beurteilen“ vergleichsweise hoch
- These: ÖA kommt nur zum Teil bei den Angehörigen an.



4. Menschen mit komplexen Behinderungen in Ihrer Region

4.1 Erwachsene mit komplexen Behinderungen in Ihrer Region

- Die Angebotssituation wird insgesamt als schlecht bewertet
- Besonders wenig Angebote gibt es in den Bereichen Freizeit und Wohnen
- Im Bereich Arbeit scheint die Angebotslage etwas besser zu sein (21 % viele/sehr viele Angebote), allerdings ist hier der Anteil „kann ich nicht beurteilen“ vergleichsweise hoch (18 %)
- Im Vergleich Eltern/Angehörige mit Mitarbeitende/Ehrenamtliche bzw. Vereine/Leistungsanbietern zeigen sich keine relevanten Unterschiede in der Bewertung



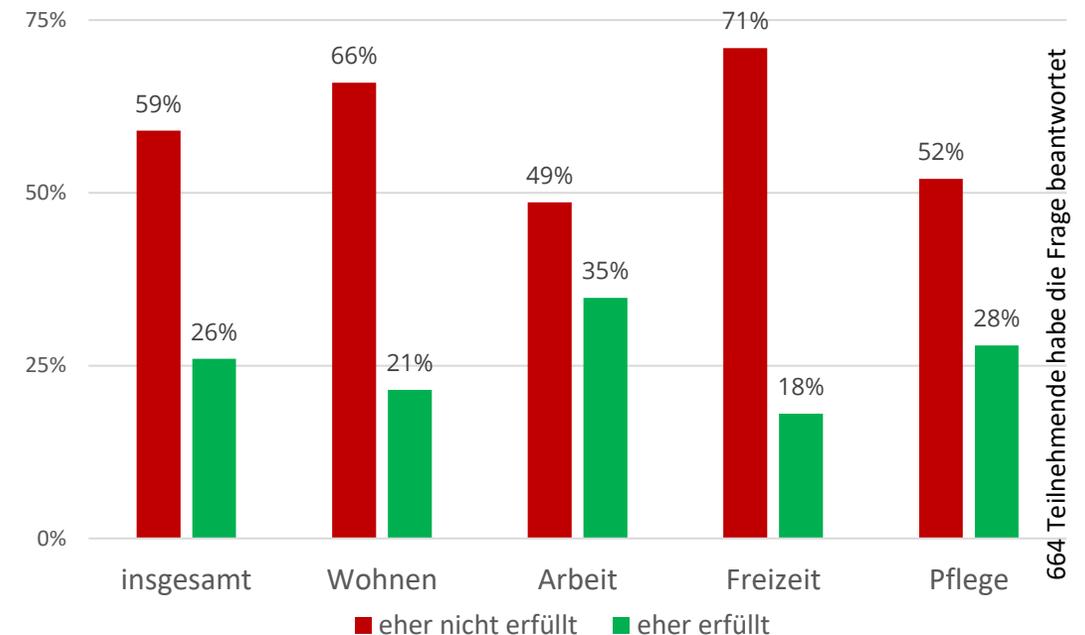
4.2 Erwachsene mit komplexen Behinderungen in Ihrer Region

- Die Bewertung der Angebotssituation in den Ländern wird hier nur exemplarisch dargestellt.
- Die Zahl der Antworten in vielen Ländern ist zu gering für eine verlässliche Auswertung (z. B. Bremen N = 3)

Land	Keine/wenig Angebote	Viele/Sehr viel Angebote	Keine Ahnung	Absolut (gesamt)
Hamburg	57,14%	14,29%	28,57%	7
Berlin	63,64%	18,18%	18,18%	11
Bremen	66,67%	33,33%	0,00%	3
Saarland	66,67%	13,33%	20,00%	15
Niedersachsen	67,71%	22,92%	9,38%	96
Baden-Württemberg	69,09%	15,45%	15,45%	110
Hessen	73,91%	21,74%	4,35%	46
Mecklenburg-Vorpommern	75,00%	8,33%	16,67%	12
Nordrhein-Westfalen	76,86%	11,57%	11,57%	121
Sachsen	77,27%	22,73%	0,00%	22
Thüringen	77,78%	22,22%	0,00%	18
Bayern	79,01%	11,11%	9,88%	81
Rheinland-Pfalz	81,25%	12,50%	6,25%	48
Sachsen-Anhalt	82,14%	7,14%	10,71%	28
Brandenburg	88,89%	11,11%	0,00%	9
Schleswig-Holstein	90,48%	0,00%	9,52%	21

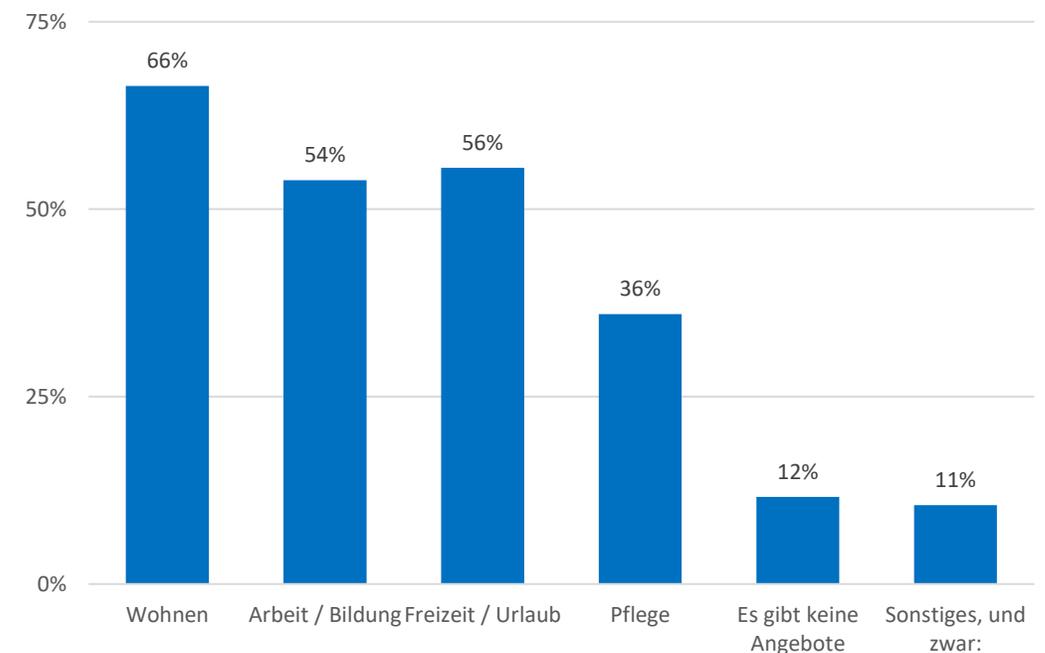
4.3 Erfüllte Bedarfe in der Region - Erwachsene

- Das Bild bestätigt sich im Hinblick auf die Erfüllung der Bedarfe.
- Es fehlt insbesondere an Angeboten in den Bereichen Freizeit (71 % nicht/eher nicht erfüllt) und Wohnen (68 % nicht/eher nicht erfüllt)
- Etwas besser stellt sich die Situation in den Bereichen Arbeit (ca. 35 % eher/voll und ganz erfüllt) und Pflege (28 % eher/voll und ganz erfüllt) dar.



4.4 Lebenshilfeangebote für Erwachsene mit komplexen Behinderungen?

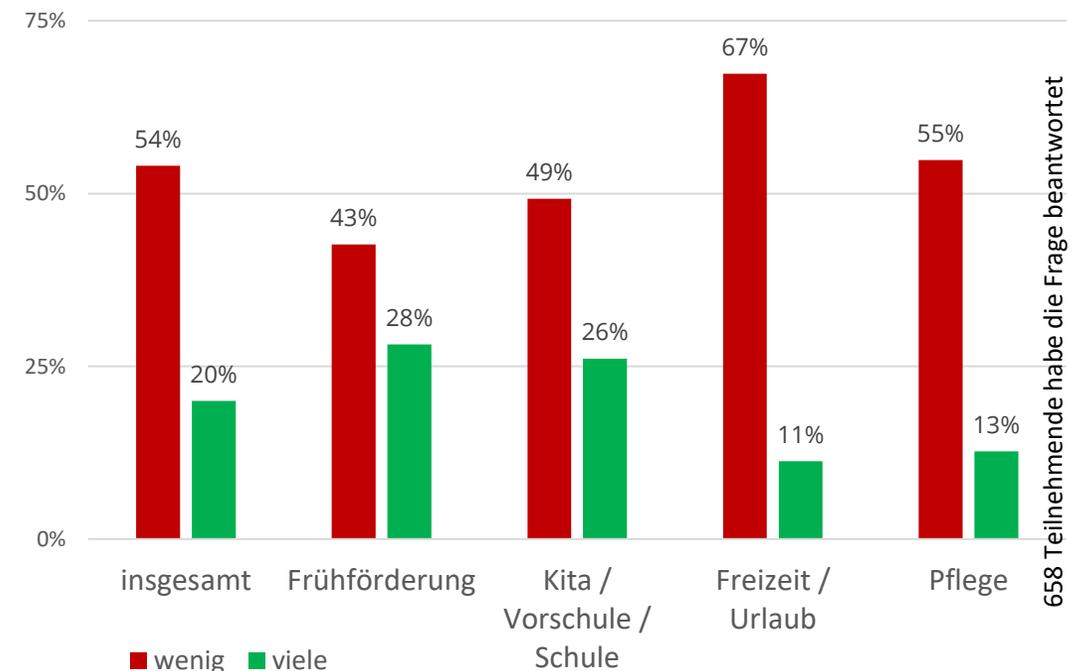
- Insgesamt geben mehr als die Hälfte Befragten an, dass es in den Bereichen **Wohnen, Arbeit, Freizeit** Lebenshilfeangebote für MmkB gibt. (siehe Diagramm)
- Unterschiede zwischen Gruppen: Angehörige sagen weniger häufig, dass es Lebenshilfeangebote gibt, als Vereine und Leistungsanbieter
 - 81 % der Vereine und Leistungsanbieter sagen, dass es **Lebenshilfeangebote im Wohnen** für MmkB gibt. Nur 60 % der Eltern sagen das.
 - Nur 2 % der Institutionen geben „**Es gibt keine Angebote**“ an. Bei Angehörigen sind es 16 %.
- These: Es haben eher die Vereine und Leistungsanbieter an der Befragung teilgenommen, die selbst Angebote machen.



533 Teilnehmende insgesamt haben die Frage beantwortet, Mehrfachantworten möglich

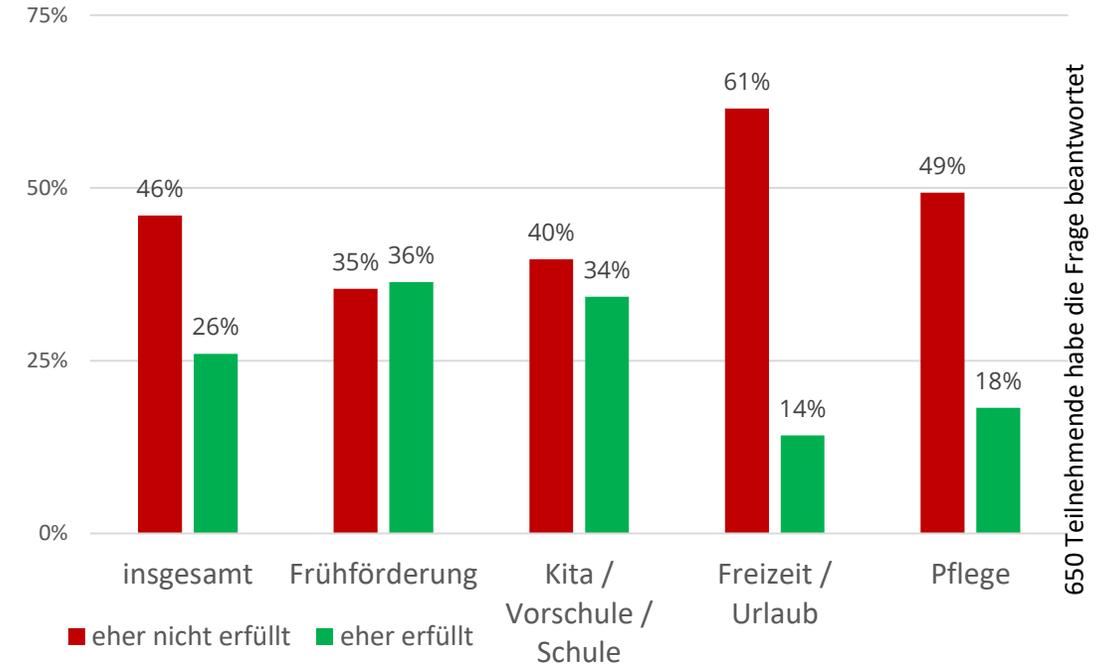
4.5 Kinder und Jugendliche mit komplexen Behinderungen in Ihrer Region

- Die Angebotssituation wird insgesamt als schlecht bewertet, aber nicht ganz so schlecht wie für Erwachsene
- Besonders auffällig:
 - Die wenigsten Angebote scheint es im Bereich Freizeit (68%) zu geben
 - Der Anteil an „kann ich nicht beurteilen“ ist in allen Bereichen groß
- Angehörige und Vereine bzw. Leistungsanbieter unterscheiden sich nicht wesentlich in der Bewertung
- Leistungsanbieter bewerten die Situation im Bereich Frühförderung etwas besser



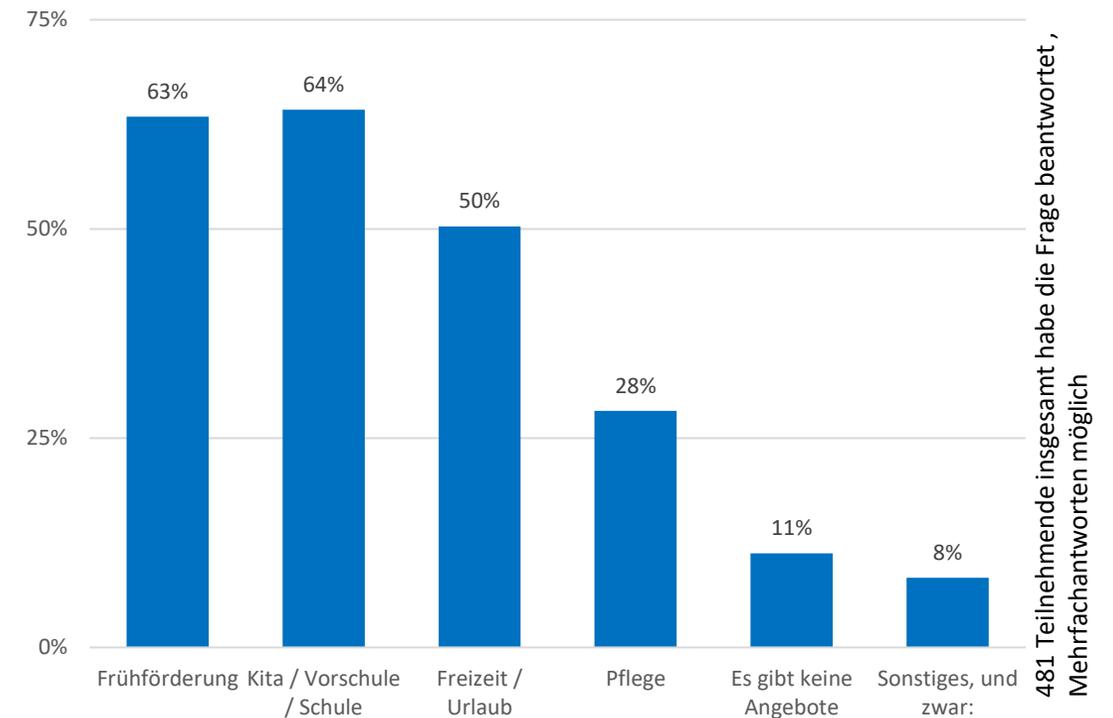
4.6 Kinder und Jugendliche mit komplexen Behinderungen in Ihrer Region

- Die Bedarfe werde grundsätzlich etwas besser erfüllt im Vergleich zu den Erwachsenen
- Vor allem im Hinblick auf Frühförderung und im Bildungsbereich
- Der Anteil „kann ich nicht beurteilen“ ist hoch (24-33 %)



4.7 Lebenshilfeangebote für Kinder und Jugendliche mit komplexen Behinderungen?

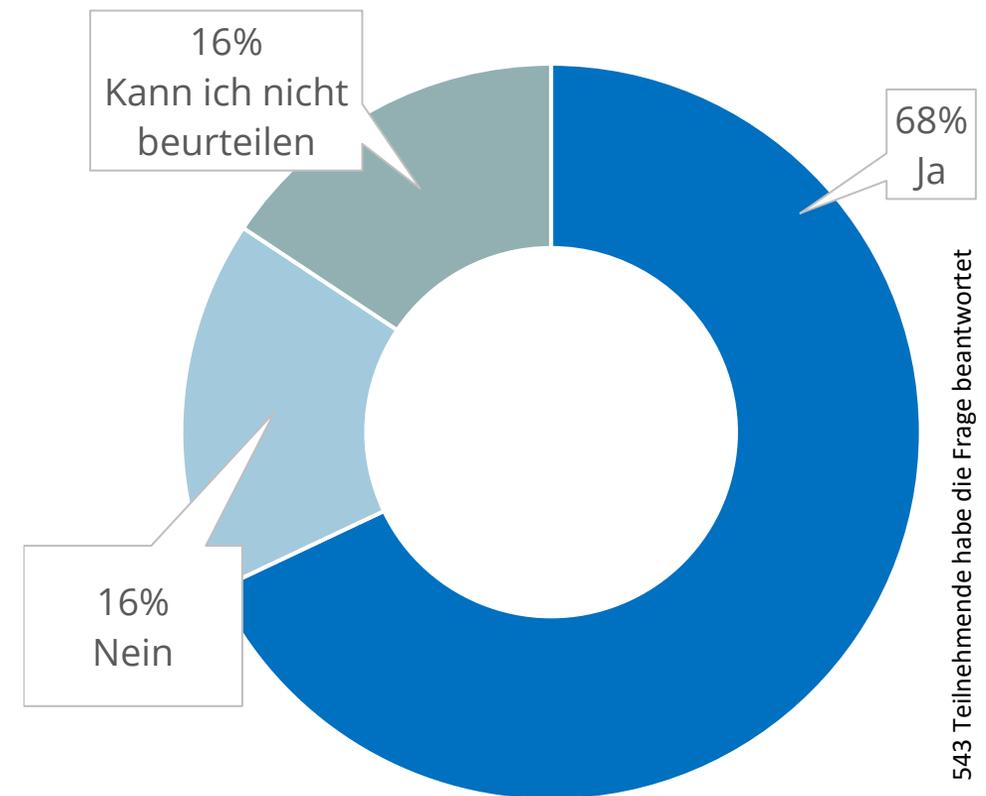
- Mindestens die Hälfte Befragten gibt an, dass es in den Bereichen **Frühförderung, Bildung, Freizeit** Lebenshilfeangebote für MmkB gibt. (siehe Diagramm)
- Unterschiede zwischen Gruppen: Auch hier sagen Angehörige sagen weniger häufig, dass es Lebenshilfeangebote gibt, als die Vereine und Leistungsanbieter:
 - 63 % der Vereine und Leistungsanbieter sagen, dass es **Freizeitangebote** für MmkB gibt. Nur 44 % der Eltern sagen, dass ihre Lebenshilfe solche Angebote macht.
 - 76 % der Institutionen geben an, dass es Lebenshilfeangebote im Bereich Kita, Vorschule oder Schule gibt. Bei Angehörigen sind es 59 %.



5. Eltern und Angehörige in der Lebenshilfe

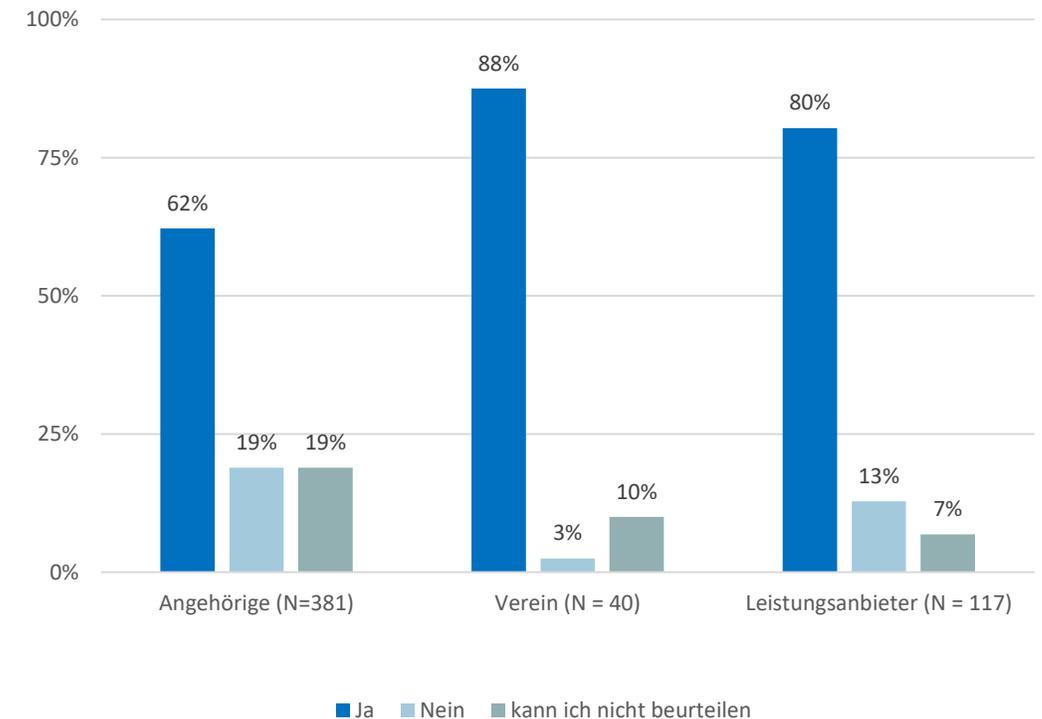
5.1 Beratungsangebote für Angehörige in der Lebenshilfe

- Insgesamt sagen 369 Personen (68 Prozent) an, dass es in ihrer Lebenshilfe Beratungsangebote für Lebenshilfen gibt.
- Der Wert ist hoch, insbesondere da oft berichtet wird, dass Informations- und Beratungsangebote fehlen (vgl. [BMAS 2025, Teilhabesurvey – Welle 2, S. 28](#))



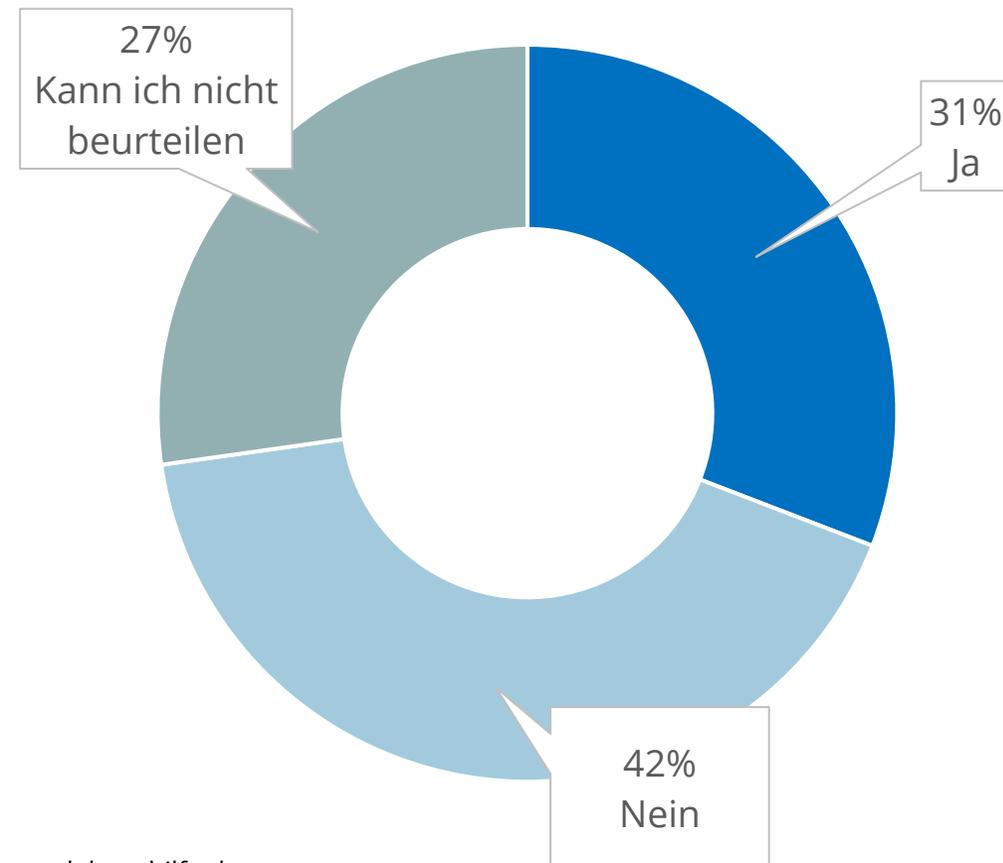
5.1 Beratungsangebote für Angehörige in der Lebenshilfe

- Es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen den Antworten der Eltern und Angehörigen und denen der Vereine und Leistungsanbieter
- 88 % bzw. 80 % der Lebenshilfe-Institutionen sagen es gibt Beratungsangebote der Lebenshilfe.
- Bei den Eltern und Angehörigen sind es 62 %



5.2 Gibt es in Ihrer Lebenshilfe Selbsthilfegruppen für Angehörige?

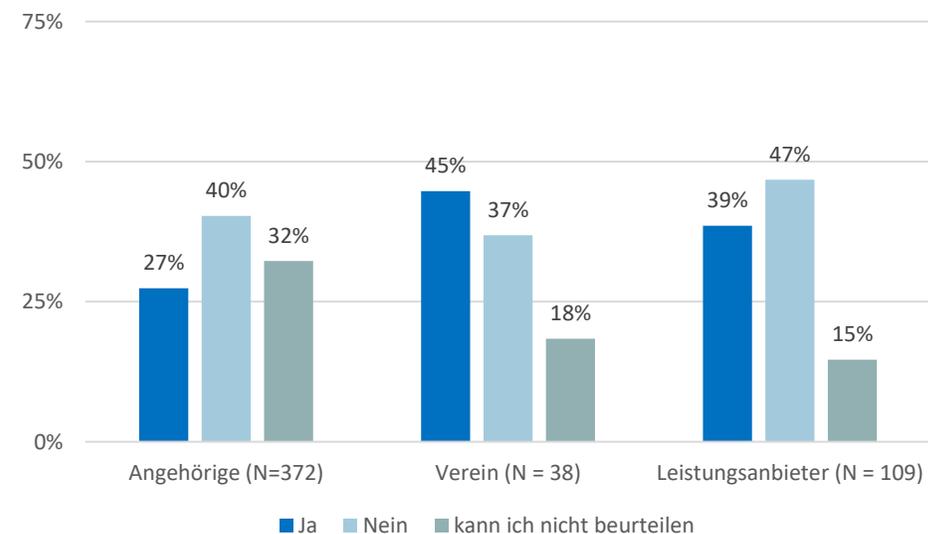
- Selbsthilfe von Eltern und Angehörigen ist eine wichtige Säule der Lebenshilfe.
- Dennoch geben nur 31 % der Befragten an, dass es in Ihrer Lebenshilfe Selbsthilfegruppen für Angehörige
- 27 % können diese Frage nicht beurteilen. Das deutet darauf hin, dass der Informationsfluss nicht optimal funktioniert.



525 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

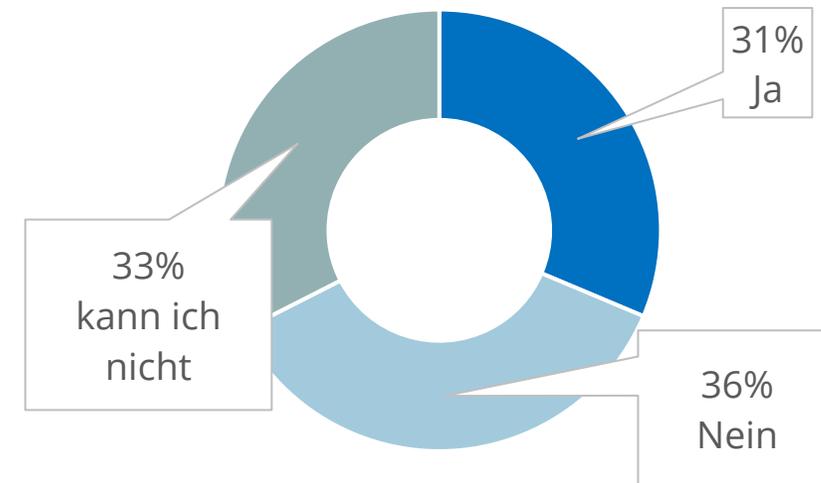
5.2 Gibt es in Ihrer Lebenshilfe Selbsthilfegruppen für Angehörige?

- Mit 32 % liegt der Anteil „kann ich nicht beurteilen“ bei den Angehörigen deutlich höher als bei den Institutionen (18% bzw. 15 %).
- 45 % der Vereine geben an, dass es Selbsthilfeangebote gibt.
- Die Mehrheit der Anbieter und Angehörigen sagen, dass es keine Selbsthilfeangebote gibt



5.3 Angemessene Beteiligung von Angehörigen

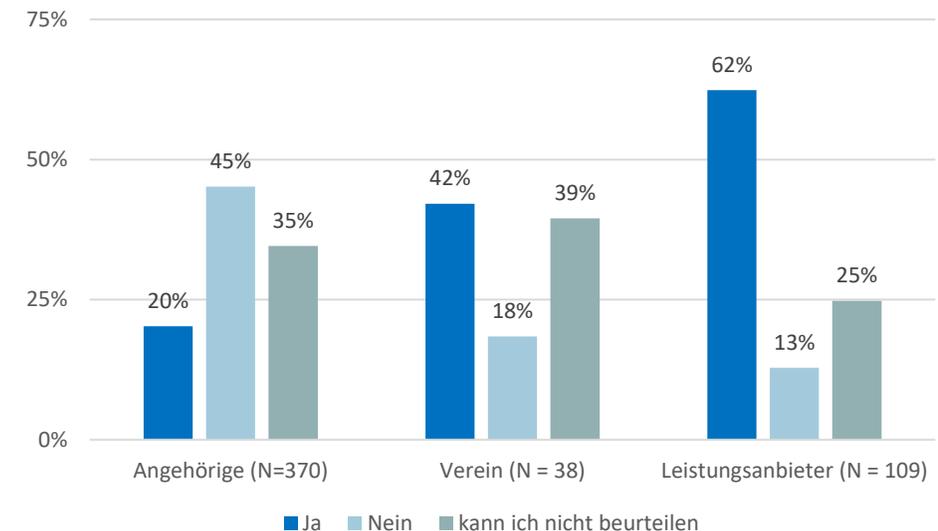
- Insgesamt verteilen sich die Antworten gleichmäßig: Etwa ein Drittel findet die Beteiligung angemessen, mit 36 % findet die knappe Mehrheit, dass nicht angemessen beteiligt wird. Und ein Drittel kann dies nicht beurteilen.



523 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

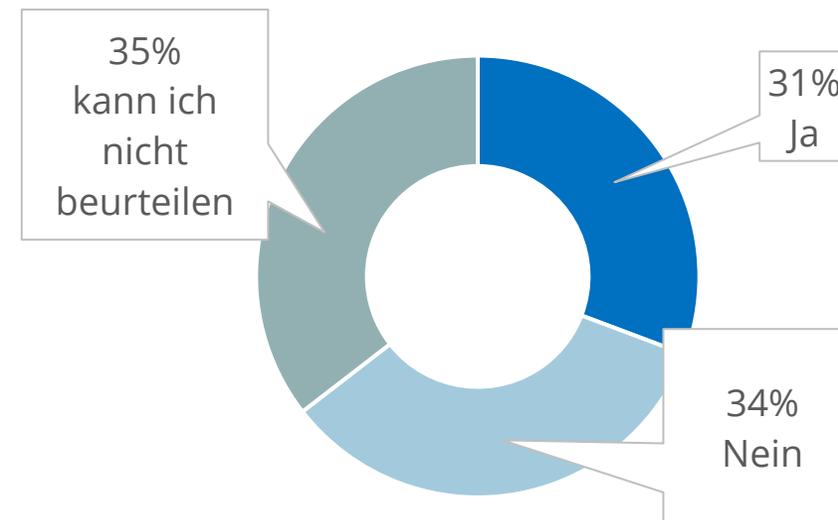
5.3 Angemessene Beteiligung von Angehörigen

- Auch hier unterscheidet sich die Bewertung der Angehörigen von der der Vereine und Leistungsanbieter.
- Während sich nur 20 % der Angehörigen beteiligt sehen, sagen 42 % der Vereine und 62 % der Leistungsanbieter, dass Angehörige angemessen beteiligt werden.
- Der Anteil kann ich nicht beurteilen ist bei Vereinen und Angehörigen höher



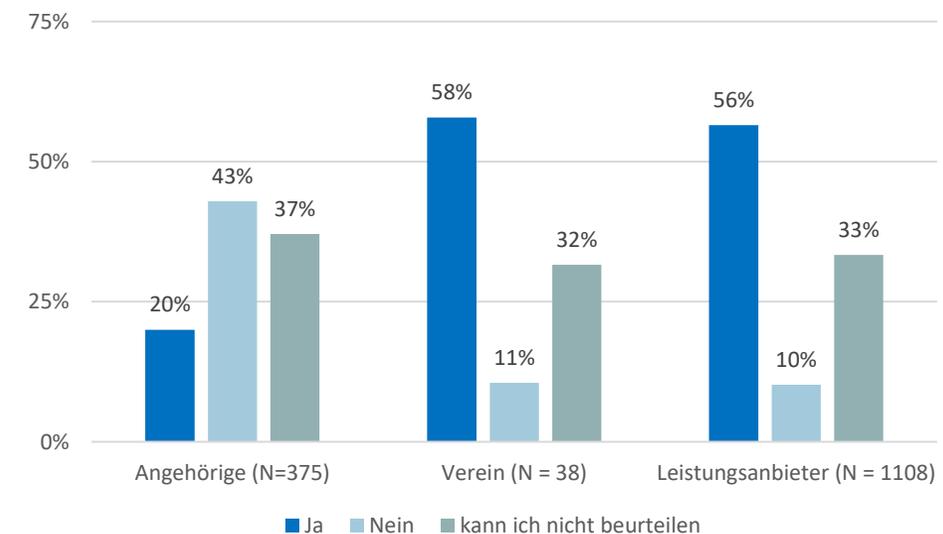
5.4 Können Eltern und Angehörige auf Augenhöhe mitgestalten und bei wichtigen Entscheidungen mitreden?

- Auch die Frage an Augenhöhe bei Entscheidungen scheint auf den ersten Blick gleichverteilt.
- Hier ist Anteil „kann ich nicht beurteilen“ mit 35 % leicht höher als „Nein“ (34 %) und ja (31 %).



5.5 Können Eltern und Angehörige auf Augenhöhe mitgestalten und bei wichtigen Entscheidungen mitreden?

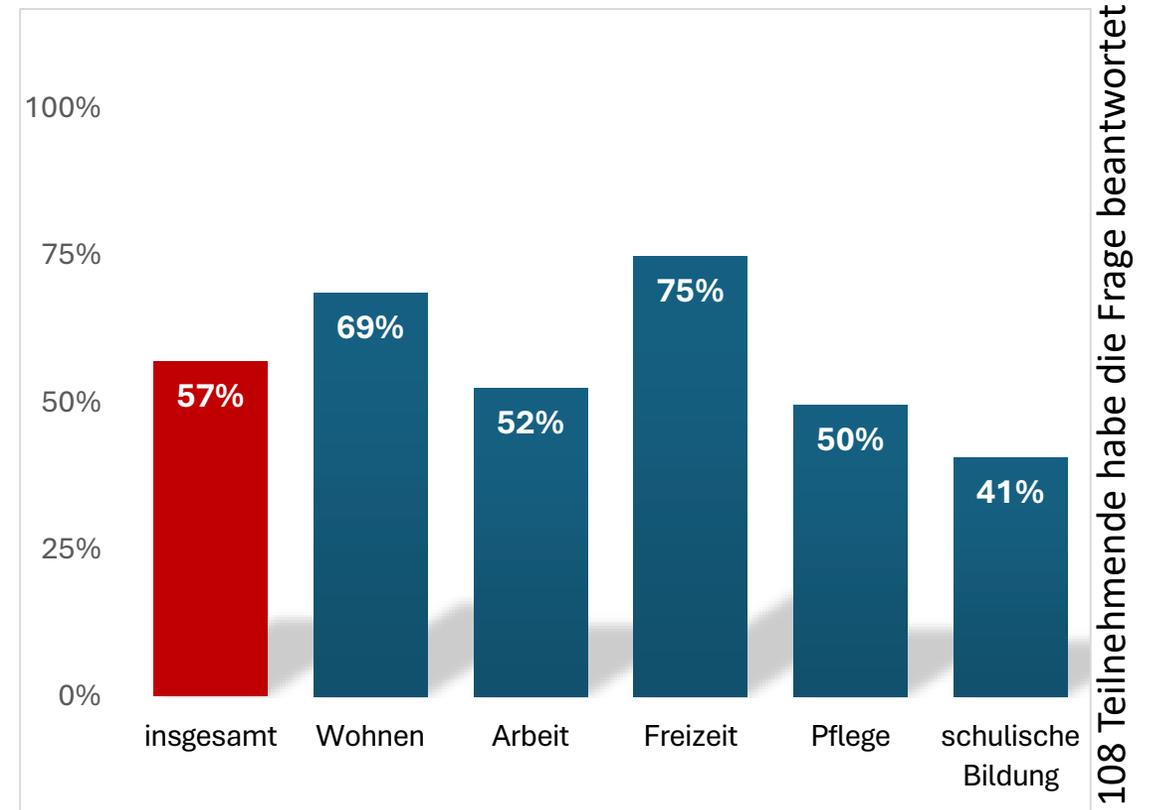
- Und auch in dieser Frage unterscheiden sich die Antworthäufigkeiten deutlich.
- Während Angehörige zu 20 % auf Augenhöhe empfinden, sagen 58 bzw. 56 % der Institutionen das die Angehörigen mitgestalten und mitentscheiden können.



6. Rahmenbedingungen

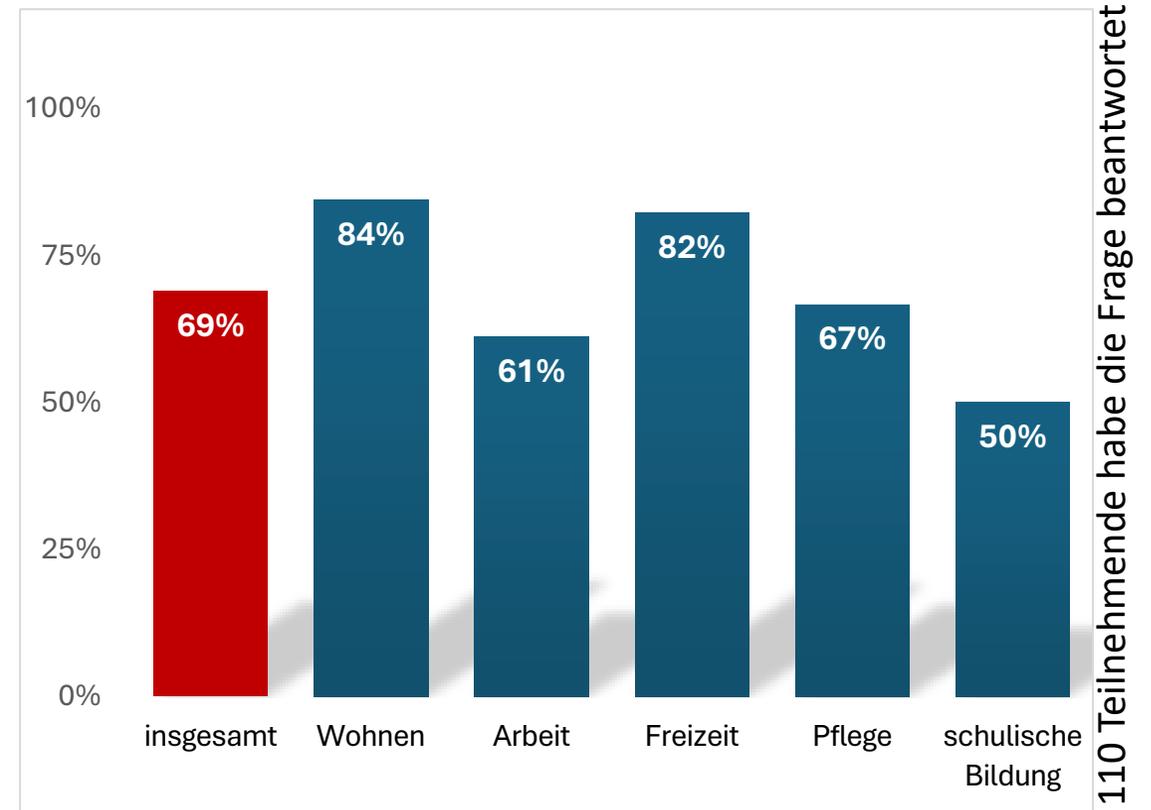
6.1 „Es fehlt an finanziellen Mittel für Angebote“

- Auf alle Angebotsbereiche bezogen geben 57 % der Leistungsanbieter an, **es fehle an finanziellen Mitteln**, um die Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen zu ermöglichen.
- Besonders spitzt sich die Lage im Wohnen (69 %) und in den Freizeitangeboten (75 %) zu.



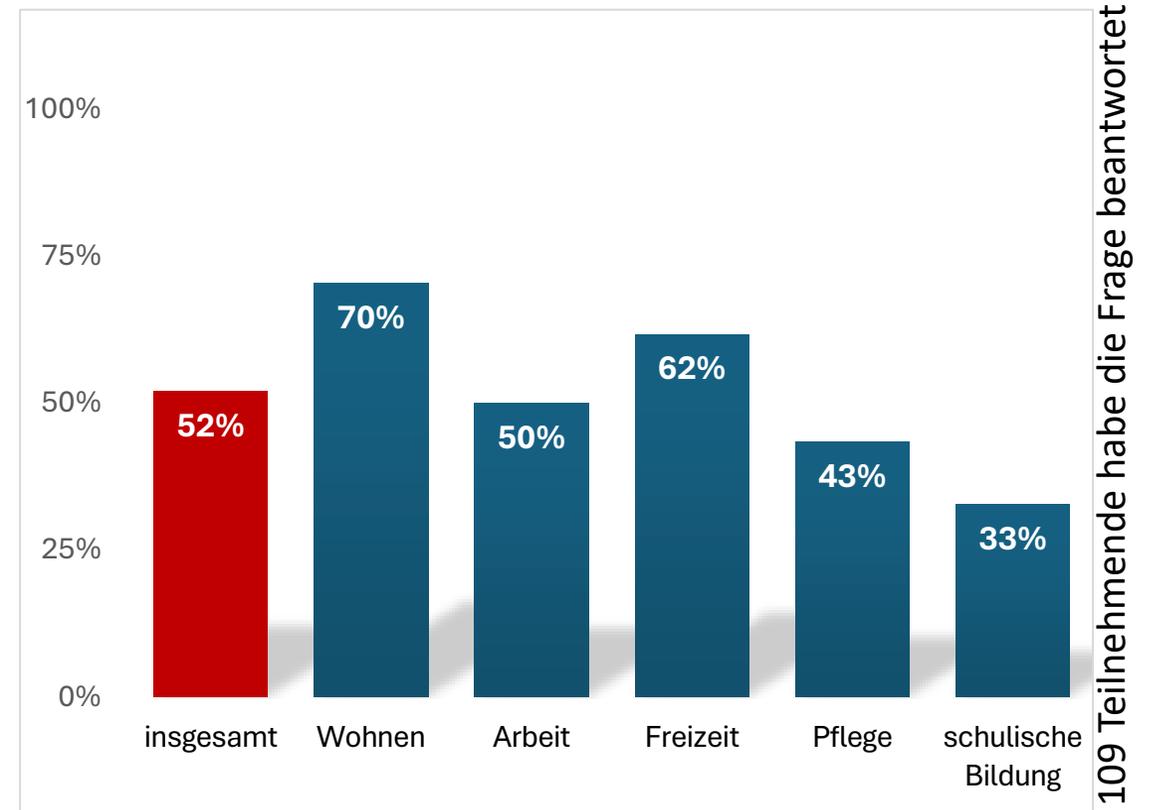
6.2 „Es fehlt an Personal für die Begleitung und Unterstützung“

- Vor allem aber mangle es in allen **Bereichen an Personal (69 %)**.
- Für die Begleitung und Unterstützung im Wohnen sagen das **84 %** der Leistungsanbieter.
- Im Bereich Freizeit geben **82 %** an, dass das Personal für Angebote fehle.
- Schulische Bildung hat mit **50 %** den geringsten Wert, allerdings geben hier **34 %** „kann ich nicht beurteilen“ an.



6.3 „Es fehlt an geeigneten räumlichen Bedingungen“

- Über alle Bereiche geben **52 %** der Leistungsanbieter an, dass die geeigneten räumlichen Bedingungen für die Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen fehlen.
- Im Wohnen sagen das **70 %** der Leistungsanbieter und im Bereich Freizeit **62 %**.



7. Offene Frage

7.1 „Was ist Ihnen beim Thema Menschen mit komplexen Behinderungen wichtig?“ - Offene Frage

Insgesamt gab es **218** teils sehr ausführliche Antworten auf die offene Frage. Sie wurden in Kategorien zusammengefasst, die im Folgenden dargestellt werden:

- **Großer Bedarf an Wohnangeboten (N = 52)**
 - besonders für junge Erwachsene und wohnortnah zu den Angehörigen,
 - es fehlen spezialisierte Wohnangebote z.B. intensive Betreuung oder für Menschen mit zusätzlichen Erkrankungen
- **Personalmangel (N = 42)**
 - besonders im Wohn- und Freizeitbereich
 - Es fehlt qualifiziertes Personal für diese Zielgruppe
- **Großer Bedarf an Kurzzeit-, Verhinderungspflege und Entlastung (N=31)**

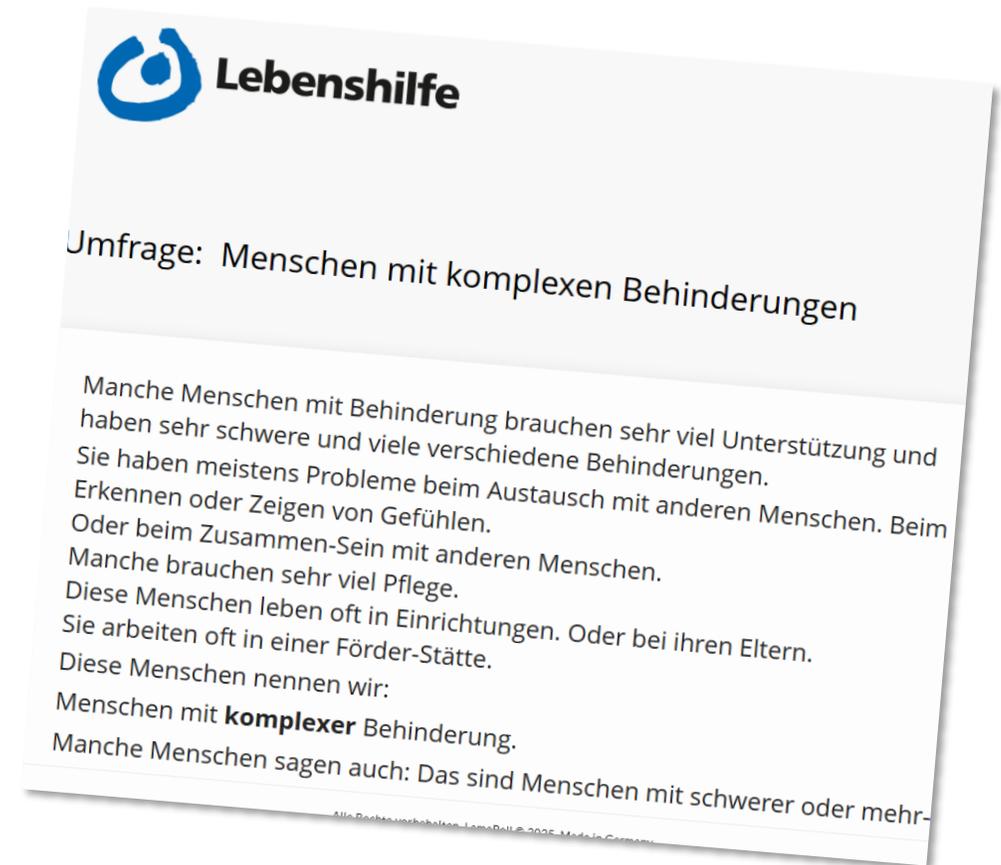
7.1 „Was ist Ihnen beim Thema Menschen mit komplexen Behinderungen wichtig?“ - Offene Frage

- **Großer Bedarf an Freizeitangeboten (N = 32)**
 - einerseits solle insgesamt mehr Angebote geben und andererseits mehr Plätze bei bestehenden Angeboten.
 - Bessere Anpassung der Angebote an Zielgruppe „Menschen mit komplexen Behinderungen“.
 - Befragte sehen einen Zusammenhang zwischen Personalmangel und fehlenden Freizeitmöglichkeiten
- **Fehlende Sichtbarkeit und Anerkennung (N = 58)**
 - Viele Befragte sagen, die Zielgruppe „Menschen mit komplexen Behinderungen“ werde nicht ausreichend wahrgenommen und mitgedacht. Die Angehörigen fühlen sich im Stich gelassen.
 - Einige fürchten eine Konkurrenz zu Menschen mit weniger Unterstützungsbedarf

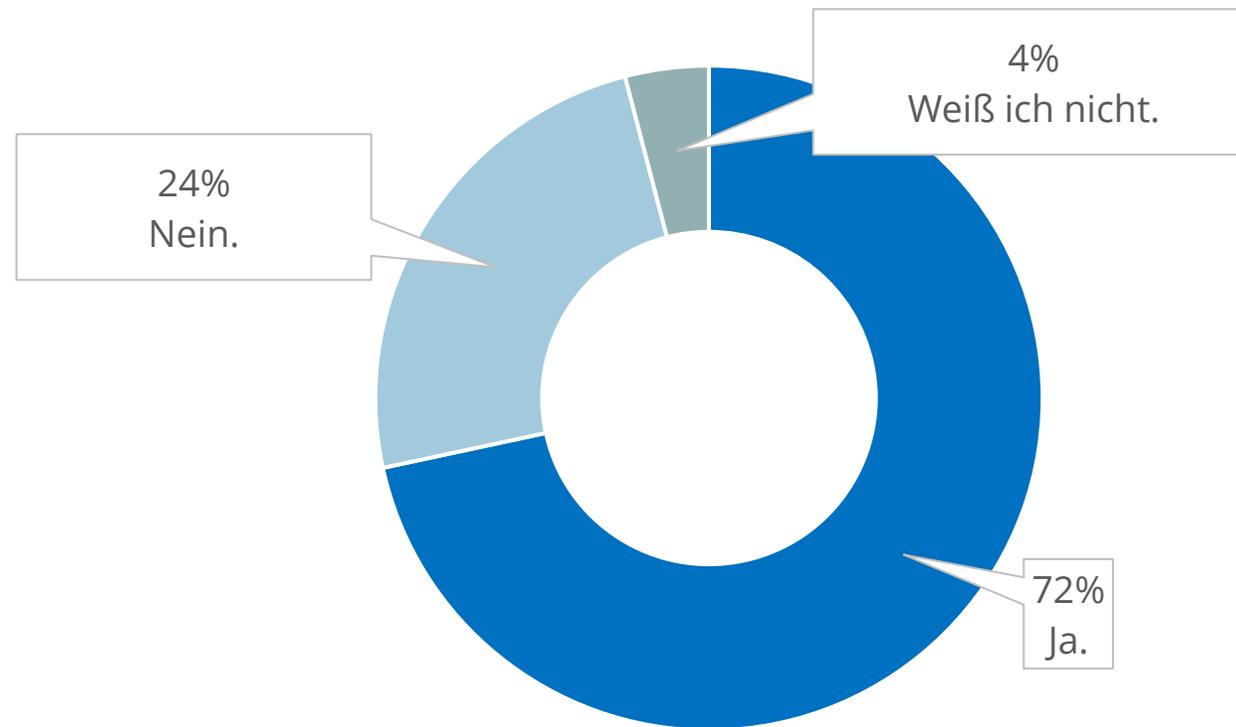
8. Antworten der Selbstvertreter*innen

8.1 Antworten der Selbstvertreter*innen

- Die Antworten zeigen: Menschen mit komplexen Behinderungen werden von Selbstvertreter*innen im Alltag wahrgenommen.
- Aus Sicht der Selbstvertreter*innen nehmen sie an Aktivitäten teil und erhalten gute Unterstützung. Weniger häufig sind sie als aktive Selbstvertreter*innen wahrgenommen
- Der Fragebogen für Selbstvertreter*innen ist jedoch zu ungenau konstruiert und verlässliche Antworten zu erhalten und diese auszuwerten.
- Einige Antworten werden im folgenden exemplarisch vorgestellt.

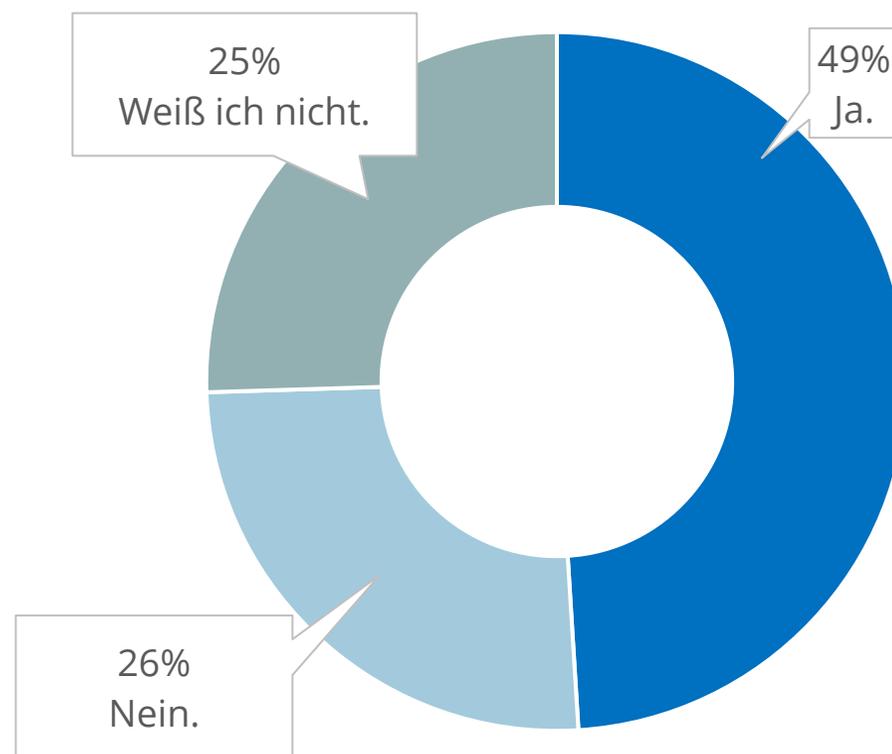


8.2 Sehen Sie Menschen mit komplexen Behinderungen oft in Ihrem Alltag?



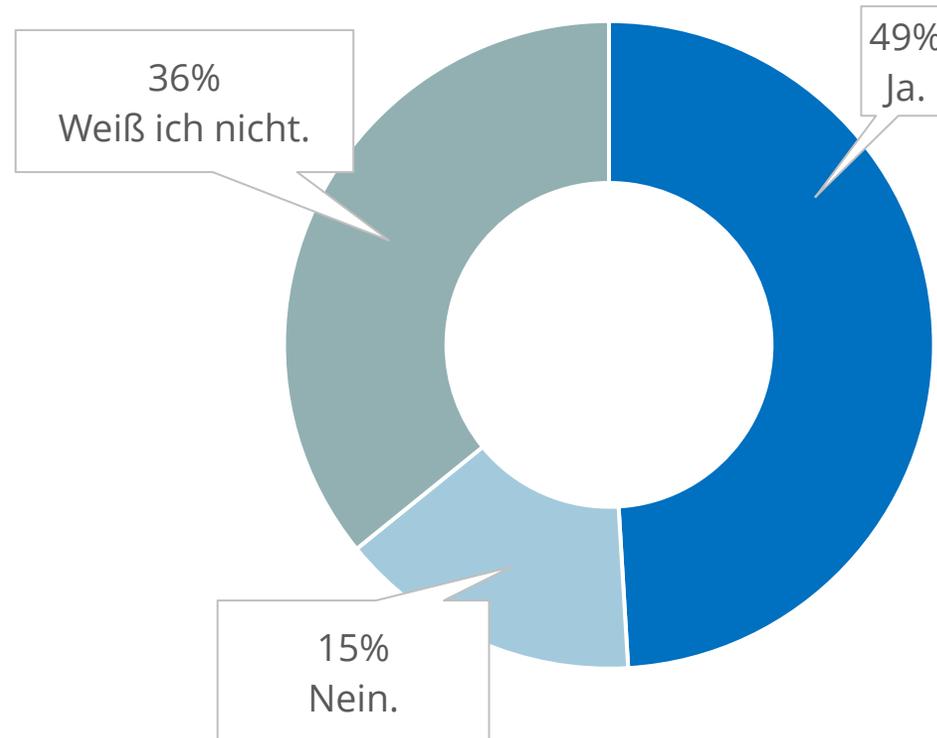
74 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

8.3 Werden Menschen mit komplexen Behinderungen regelmäßig auf Ausflüge mitgenommen? Zum Beispiel ins Kino?



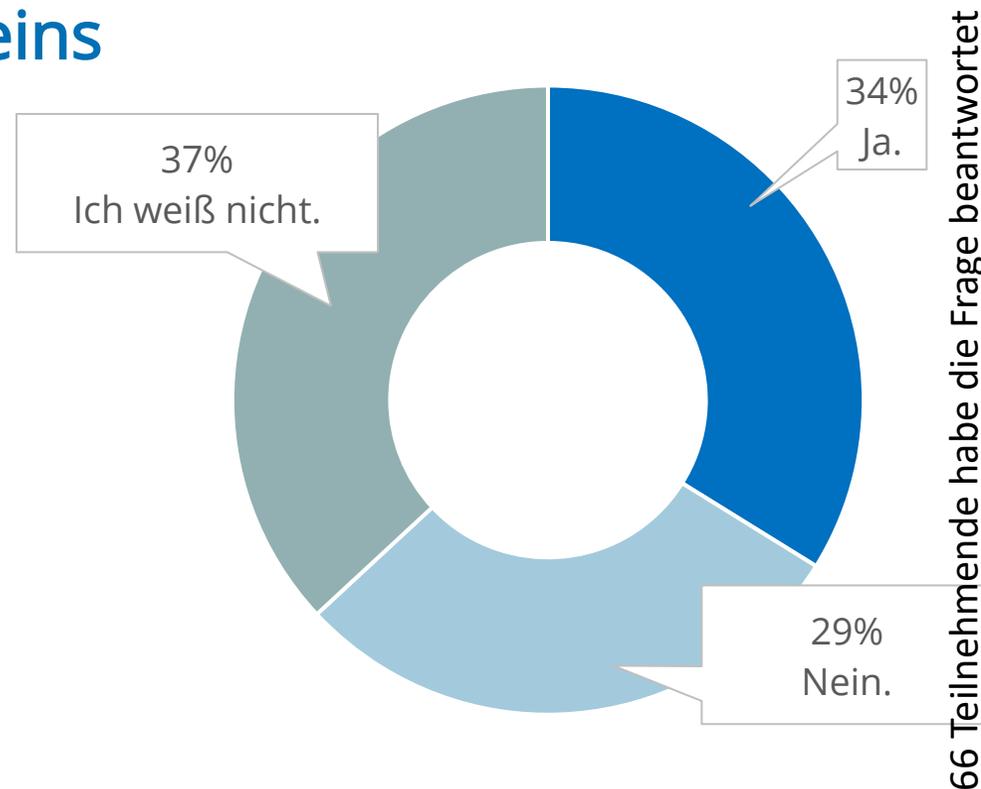
51 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

Nehmen Menschen mit komplexen Behinderungen auch an Gruppen-Gesprächen teil? Zum Beispiel bei der Planung von Urlauben?

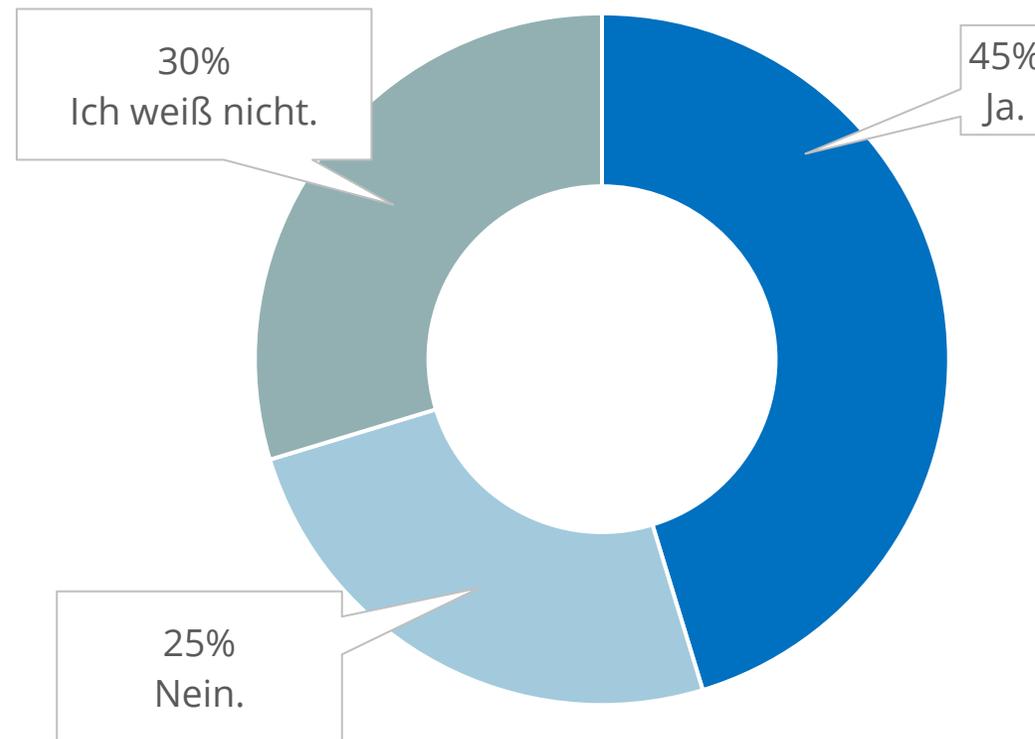


53 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

8.5 Sind Menschen mit komplexen Behinderungen in der Selbstvertretung der Lebenshilfe dabei? Beim Rat/Beirat des Lebenshilfe-Vereins

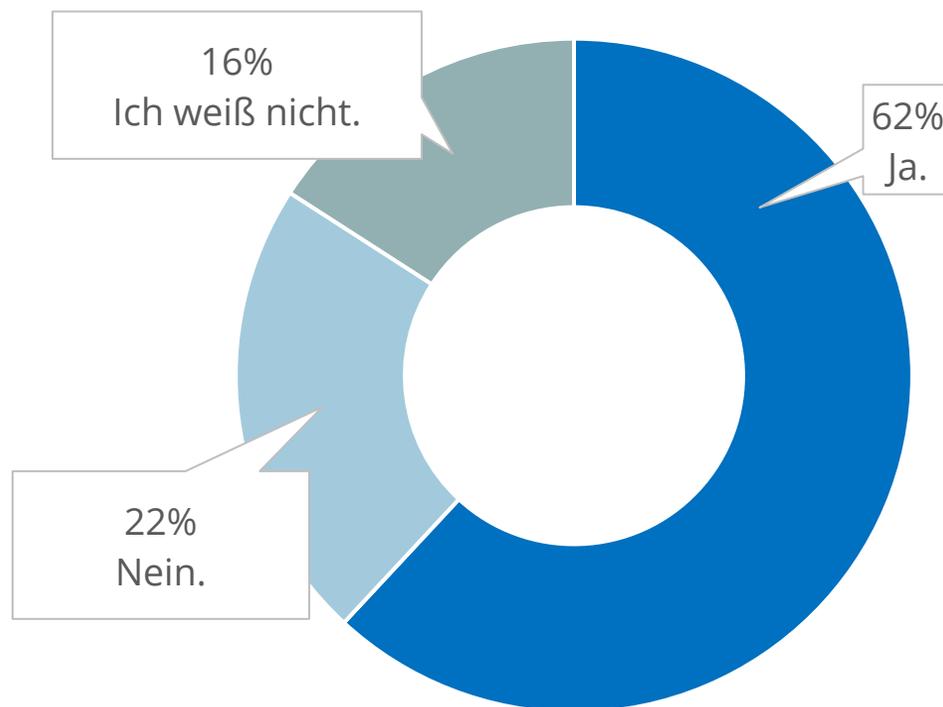


8.6 Arbeiten Menschen mit komplexen Behinderungen in Selbstvertretungs-Gruppen mit?



64 Teilnehmende haben die Frage beantwortet

8.7 Gibt es für Menschen mit komplexen Behinderungen gute Unterstützung in der Lebenshilfe? Zum Beispiel eine Assistenz. Oder einen Talker.



63 Teilnehmende haben die Frage beantwortet